

Gemeindefrühstück: Pfarrer Michael Dahlinger berichtet über seine USA-Reise zur Partnerkirche „United Church of Christ“

„Weite, offene und warmherzige Kirche“

ALTLUSSHEIM. Zu einer Reise nach Amerika mit Pfarrer Michael Dahlinger aus Hockenheim starteten die Gäste beim ersten Gemeindefrühstück der evangelischen Kirchengemeinde. Dabei spürten die Gäste, dass es für Dahlinger etwas ganz Besonderes war, die Partnerkirche „United Church of Christ“ in den USA zu besuchen.

„Als ich nach acht Stunden in Chicago landete, hatte das Flugzeug rund 7000 Kilometer zurückgelegt, und es war alles anderes als in Deutschland.“ Auf dem Flughafen in Chicago fiel dem Pfarrer gleich die amerikanische Blues-Musik auf, die eine beruhigende Wirkung auf ihn hatte – in Kombination mit der Freundlichkeit der Amerikaner.

„Als mich der nette Mann am Schalter fragte, warum ich nach

Amerika gekommen sei, und ich ihm antwortete, dass ich eine Kirche besuchen wollte, schaute er etwas komisch und fragte, ob ich Priester sei. Als ich bejahte, lächelte er und winkte mich durch“, erinnerte sich Dahlinger. Dann musste er, der zum ersten Mal geflogen ist, mit einem Inlandsflug weiter nach Kansas.

Die vielen Bilder, die der Pfarrer mitgebracht hatte, gaben den Zuhörern eine genaue Vorstellung des Erlebten. Ziel und Grund der Reise war der Besuch des 50. Treffens der „Kansas-Oklahoma-Conference of the United Church of Christ“. „In den USA gibt es kaum Kirchen, in denen Schwarze und Weiße zusammen Gottesdienst feiern, doch diese Kirche ist anders“, so Dahlinger. Die Menschen suchten sich ihre Kirche nach ihrem gesellschaftlichen Stand

aus, doch die Türen der UCC stünden allen offen. Es sei eine weite, offene und warmherzige Kirche.

Sie habe als erste Kirche der USA eine Frau gehabt, die ordinierte, den ersten schwarzen Priester und sie traue sogar gleichgeschlechtliche Paare. Sie kenne keine Grenzen und nehme alle an, erklärte Michael Dahlinger. Man nenne sie auch die „Kirche ohne Komma“. Dies solle zeigen, dass Menschen niemals einen Punkt setzen sollen, wo Gott lediglich ein Komma mache.

Bei der großen Konferenz durfte der Pfarrer aus Hockenheim ein Grußwort sprechen und später auch einen Gottesdienst mitgestalten, was ihn sehr freute. „Die Gottesdienste bei der UCC sind ähnlich wie bei uns, doch sie beginnen immer mit einem Gemeindefrühstück, da

die meisten Gläubigen eine sehr lange Anfahrt haben.“ Einmal sei sogar „Großer Gott wir loben dich“ auf Deutsch gesungen worden.

Die Freundlichkeit und Offenheit der Amerikaner beeindruckte Dah-



linger sehr, genau wie das Land und die Kirche. Doch nach zehn Tagen hieß es Abschied nehmen. „Als ich wieder in Frankfurt landete, verstand ich

was Amerikaner empfinden, wenn sie nach Deutschland kommen. In Amerika ist alles weit und offen, und daran gewöhnt man sich schnell.“

Damit „landeten“ die Zuhörer wieder sicher und begeistert im Emil-Frommel-Haus und dankten Dahlinger mit großem Applaus. *kd*